



Gänsdreckles und Planhüpfer

Seit 369 Jahren feiern die zwei ehemaligen Freien Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld ihr Friedensfest – immaterielles Kulturerbe Deutschlands



(Foto: Florian Trykowski)



(Foto: Gemeinde Gochsheim)



(Foto: Andreas Hub)

Wir reisen weiter, gen Schweinfurt. Am rechten oberen Eck des Maindreiecks beherrscht, alljährlich am 1. und 2. Wochenende im September, das Friedensfest oder „die Kärm/Kirm“ das Leben in beiden Orten. Und das ist was Besonderes? Ja, seit 369 Jahren. Denn es geht um mehr als Essen, Wein, Musik und Tanz unter freiem Himmel.

1649, ein Jahr nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, bekamen beide Orte nach 14-jährigen Verhandlungen ihre Reichsfreiheit zurück. Das hatte Vorteile: Die Bürger waren direkt dem Kaiser unterstellt, was vieles, wie Abgaben und Gerichtsbarkeit, einfacher machte. Mit der Reichsfreiheit kam auch die Religionsfreiheit. Grund genug für die Bürger, jährlich ein „Friedens- und Freudenfest“ auszurichten.

Tradition seit 1649

Diese Tradition wird mit Stolz gefeiert. Die „Praxis dieser kulturellen Ausdrucksform in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ brachten dem FRIEDENSFEST im Jahr 2017 die Würdigung als immaterielles Kulturerbe Deutschlands. Sie wird von einer Generation an die nächste weitergegeben, in der Gemeinschaft immer wieder neugestaltet, sodass sie ein Gefühl von Identität und Kontinuität vermittelt. Werte, die uns in einer auseinanderdriftenden Welt immer wichtiger werden.

Dabeisein ist Ehrensache

Planpaare und Fichtenburschen finden sich. Aufgaben werden verteilt, mit Namen wie Planhüpfer oder Plankehrer. Der Plan ist der zentrale Platz im Ort – die Fläche, auf der getanzt und gefeiert wird. Die Kirchweih ist auch Familientreff. Der Vater feiert sein 25-jähriges Planjubiläum, die Tochter tanzt zum ersten Mal. Der Tradition gemäß tanzen Planburschen mit kleinen Mädchen, die in ihrer Mini-Tracht unfassbar süß sind – und mit heiligem Ernst bei der Sache. Sie heißen „Gänsdreckles“, weil sie früher, als das Federvieh noch frei herumlief, so die Drecklesreste festtanzten.

Kommen und mitfeiern

Was macht diese „Kirchweih“ aus? Warum wird sie in der volkskundlichen Literatur – auch in der Oberpfalz und Niederbayern – groß aufgeführt, sodass Kenner der Kirchweihen schon lange wissen, was da Besonderes in Gochsheim und Sennfeld läuft? Und immer wieder zum Mitfeiern anreisen...



Es ist die ungebrochene Tradition. Die Rituale, die nur leicht verändert ablaufen, wie die Eröffnung des Plans mit einer „Tanz-Tour“ (Rheinländer, Dreher und Schottisch) durch die Paare und die anschließende Tanz-Freigabe für das Volk. Die außergewöhnliche Durchhaltekraft der Blaskapellen, die traditionelles Liedgut von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts durchspielen – und das an zwei Tagen. Die einmalige Kombination aus Hauptkirchweih und Nachkirchweih.

Drum heißt es: Nur, wer da war, war dabei. Wir rücken zamm für Euch!

Die Gemüse- und Kräuterdörfer - Vielfalt erleben und genießen

Seit mehreren 100 Jahren gibt es Gemüse- und Kräuteranbau in Sennfeld, Schwebheim und Gochsheim. Mit ihren Produkten waren die drei Gemeinden im Schweinfurter Mainbogen zeitweise deutschlandweit bekannt. Nun haben sie das einzigartige Projekt „Kräuter, Kraut & Rüben“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, diese lange Tradition lebendig darzustellen, die Besonderheiten der wertvollen Kulturlandschaft zu vermitteln und die ökologische Balance zu bewahren.

Saisonielfalt spüren in Gochsheim und Sennfeld: „Zwiefftrater und Kümmerli“

Für ihren Gemüseanbau in nah und fern bekannt, scheuten die Bauern früher doch keine Mühen und Wege, ihre Erzeugnisse sogar zu Fuß und mit dem Handkarren auf die Märkte bis nach Hessen und Thüringen zu fahren. Vor etwa 100 Jahren dann der Höhepunkt: Das „Gurkendorf Gochsheim“ wurde deutschlandweit „berühmt“. Sagenhafte Mengen von sieben Millionen Gurken pro Tag wurden damals geerntet. Heute gibt es in beiden Orten nur noch wenige Gemüseanbaubetriebe. Liebevoll nennen sich die Bewohner beider Orte wahlweise „Zwiefftrater“ (Zwiebeltreter) oder „Kümmerli“ (Essiggurke).

Erleben lassen sich das Gochsheimer und Sennfelder Gemüsegrätchen, inklusive einer Zeitreise in die Anbaumethoden und Gemüsevielfalt früherer Zeiten, in Sennfeld im Gemüsepavillon mit interaktiver Ausstellung „Am Bad Sennfeld“ und in Gochsheim im Schaugarten mit historischem Feldbrunnen in den Gemüsefeldern „Am Hetzberg“. Gästeführer bieten auch Touren mit dem Mehrpersonenfahrrad an – ein einmaliges Erlebnis!

Neugierig geworden? Mehr Infos und Termine:

- zur Kirchweih: www.gochsheim.de/

www.sennfeld.de

- zum Projekt „Kräuter, Kraut & Rüben“:

www.krauterkrautundrueben.de